

Prof. Dr. Alfred Toth

Iconische und antiiconische Relationen

1. Während iconische Relationen in der Semiotik wohl definiert sind (vgl. Bense/Walther 1973, S. 38 f.), ist die gegenläufige iconische Abbildung auf bestimmte ontische Strukturen restringiert und wurde erst kürzlich in die Ontik eingeführt. Wie im folgenden gezeigt wird, können antiiconische Abbildungen in allen drei relationalzahlarithmetischen Zählweisen auftreten (vgl. Toth 2015).

2.1. Adjazente antiiconische Abbildungen

Dieser Fall tritt z.B. bei Paaren gegenläufiger konvexer oder konkaver Abbildungen auf.

2.1.1. $R = [\supset, \subset]$



Rue Émile Boutroux, Paris

2.1.2. $R = [c, \supset]$



Rue Jean Calvin, Paris

2.2. Subjunkte antiiconische Abbildungen

Dieser Fall ist am meisten verbreitet bei gegenläufigen positiven und negativen orthogonalen Abbildungen.

2.2.1. Abbildung positiver auf negative Orthogonalität



Steinenvorstadt 27, 4051 Basel

2.2.2. Dagegen sind homogene orthogonale Abbildungen natürlich iconisch



Birmensdorferstr. o.N., 8055 Zürich.

2.3. Transjazente antiiconische Abbildungen

Wie die folgenden Schemata zeigen, sind die Relationen zwischen Orientierungen von nicht-stationären Systemen nur bei Vorwärts (V)-Relationen iconisch, bei Rückwärts (R)-Relationen hingegen antiiconisch.

2.3.1. V-Relationen



2.3.2. R-Relationen



Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

6.7.2015